

THn+KRITIK

Heft 148

JOACHIM RINGELNATZ

Oktober 2000

INHALT

FRIEDERIKE SCHMIDTMÖBUS

»Ich mich selber malend«. Joachim Ringelnatz und seine Klischees 3

FRANK MÖBUS

»...liner Roma...« — Kein ordentlicher Anfang und kein ordentliches Ende 16

SUSANNE SCHARNOWSKI

»Das ist sehr schön (...), aber ein Schnaps wäre mir jetzt lieber.«
Joachim Ringelnatz im Krieg 28

HERMANN KÖRTE

»Es reimt sich was, / Und es schleimt sich was.«
Der Reim bei Joachim Ringelnatz 37

CATHARINA OERKE

Lyrische Schmetterlinge.
Über die humanen Tiergedichte des Joachim Ringelnatz 49

ROBERT GERNHARDT

So ihr nicht werdet wie die Kinder.
Die Kinderbücher des Joachim Ringelnatz 59

ANKEDETKEN

»Die Augen, die so wenig sahn vor lauter Phantasie.«
Joachim Ringelnatz' Gedichte und Geschichten (nicht nur)
für Kinder 67

FRANK WOESTHOFF

»Denken Sie nur an Edison, / An Fahrrad, Auto und
Grammophon, / An Kino, Radio, Röntgenstrahlen«.
Joachim Ringelnatz in den »Neuen Medien« seiner Zeit 80

HANNES FRICKE

»Kringel für Ringel«. Spiel, Leichtigkeit und Ironie im
intertextuellen Bezug bei Ringelnatz und Rühmkorf 89

FRANKMÖBUS

Ein Darmwind für Olympia! Wie Ringelnatz unter den
Nationalsozialisten zu einem politischen Lyriker wurde 97

FRIEDERIKE SCHMIDT-MÖBUS

Joachim Ringelnatz — Leben und Werk 106

Notizen 114